VFDG

Verein Freie Deutsche Gewerkschaften e.V.
- Förderverein -
zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung

Ein Weckruf zum 1.Mai 2018

Die vom Bundesvorstand des DGB verkündeten zentralen Forderungen zum 1.Mai 2018 „Vielfalt, Gerechtigkeit und Demokratie" lassen sich nur im Kampf für die Bewahrung des Friedens durchsetzen. Das sahen schon 1889 die Begründer der bevorstehenden weltweiten Manifestation des arbeitenden Volkes so. Der Internationale Arbeiterkongress beschloss im Juli 1889 ein Aktionsprogramm, wonach mit aller Energie eingetreten werden soll für den Frieden der Völker den gesetzlichen Schutz und die Fürsorge für die Arbeiter. Der Achtstundentag wurde zur zentralen internationalen Forderung erhoben. Unter den 391 Delegierten aus 19 Ländern Europas und Amerikas waren August Bebel und Wilhelm Liebknecht. Sie sorgten dafür dass es 1890 zur Weltpremiere des 1. Mai kam.

In diesen Tagen mussten wir erleben wie uns der Präsident Donald Trump der „transatlantischen Führungsmacht" an den Rand eines Weltbrandes mit einer giftigen Lüge manövrierte. Nach Gorbatschow habe der Raketenangriff der USA und ihrer Verbündeten auf Syrien große Ähnlichkeit mit einem Training, bevor wirklich zu schießen begonnen wird.

Wenn das nach dem zweiten Weltkrieg geschaffene Völkerrecht nicht mehr gilt, dann erhalten wir im Atomzeitalter mittelalterliche Zustände wie zu Zeiten des Dreißigjährigen Krieges von 1618 bis 1648. Die damals Mächtigen überfielen nach Belieben zur Durchsetzung ihrer Interessen ihre Nachbarvölker. Das war die Zeit des Faustrechtes, des Rechtes des Stärkeren. Das ist nach dem Zweiten Weltkrieg als völkerrechtswidrig erklärt worden.

Verein Freie Deutsche Gewerkschaften e.V. ; Vereinsregister Amtsgericht Charlottenburg Nr. 26896
Annelies Kimmel Vorsitzende
Steinbach Straße 119
12489 Berlin
030 / 677 49 67
www. gewerkschaften-in-deutschland.de
Jutta Mehlan Mitgl.des Vorst.
Neubrandenburger Straße 74
13059 Berlin
030/ 920 474 54

Gutachten: Militärschlag völkerrechtswidrig !!

Jetzt, am Vorabend des 1. Mai wird ein Gutachten des wissenschaftlichen Dienstes des deutschen Bundestages bekannt ,wonach der von Deutschland unterstützte Militärschlag der USA, Großbritanniens und Frankreichs als völkerrechtswidrig eingestuft wird. Daran ändert sich auch nichts, wenn jetzt zum diplomatischen Schafspelz gegriffen wird ,um Russlands Syrienpolitik umzustimmen,um die legitime Assad-Regierung zu Fall zu bringen.

Solidarität gegen Krieg und Intoleranz, Rassismus und Rechtspopulismus!

Wie der Aufruf des DGB zum 1. Mai endet, dafür demonstrieren wir am 1. Mai. So wenig wie sich Gewerkschafter zu Trittbettfahrern der Großen Koalition degradieren lassen, so wenig dürfen sie sich auch friedenspolitisch nicht neutral gegenüber der bisher katzbuckelnden Haltung gegenüber der abenteuerlichen Politik der Trump Administration verhalten. Trumps friedensfeindliche Ambitionen und die des hinter ihm stehenden Militär-Industriellen Komplexes der USA im Kampf um Öl, Gas und seltene Erden sowie die damit verbundene Neuaufteilung der Interessensphären auf unserem Erdball stehen im Gegensatz zu dem Grundanliegen des 1. Mai, unserem internationalen Kampf-und Feiertag.

Abrüsten statt Aufrüsten!

Mit dieser Forderung wurden wir am 1. September, dem Antikriegstag, am Brandenburger Tor von Franz Bzirske, Bundesvorsitzender ver.di, und den anderen Rednern für den gewerkschaftlichen Friedenskampf ausgerüstet. Der Appell der Initiative „Abrüsten statt Aufrüsten“ fand Unterzeichner aus verschiedenen Schichten der Bevölkerung, darunter auch die Unterschriften von Reiner Hoffmann, Bundes-vorsitzenden des DGB, Annelies Buntenbach,

Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB, Franz Bzirske Vorsitzender Ver.di, Alex Rosen. Vorsitzender Gewerkschaft Nahrung und Genuss, Gaststätten,Marlies Tepe, Vorsitzende Gewerkschaft Erziehung Wissenschaft. Der kommende 1. Mai wäre besonders geeignet hier anzuknüpfen um lebenserhaltende Initiativen auch am Leben zu erhalten.

Was geschah am 1. Mai vor 85 Jahre?

Eigentlich müsste der Mai-Aufruf des DGB gegen alle Formen der Rechtsentwicklung die Stimme erhebend,genügend Anlass sein,um die obige Fragestellung zu beantworten. Aber es herrscht Schweigen im Walde. Obwohl es geschichtsverfälschende Aussagen rechtspopulistischer Parteien und Gruppierungen zu Lasten der Arbeiterbewegung genügend gibt. Außerdem finden Betriebsratswahlen statt.

Vor 85 Jahren missbrauchten und verfälschten die Faschisten per Gesetz den „Internationalen Tag der Arbeit" als „Tag der nationalen Arbeit" und als Köder wurde er gesetzlich bezahlt. Der Nationalismus stellte alles Internationale an den Pranger zur Verfolgung.Die deutschen Gewerkschaften, vor allem der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB) ließen sich in die Irre führen und in der Hoffnung erniedrigen, sie könnten durch eine Anpassung die Gewerkschaftsorganisation retten. Die Arbeiterbewegung konnte ihr Verbot nicht verhindern und musste für diese Fehler einen hohen Blutzoll zahlen. Die Völker der Welt wurden in den zweiten Weltkrieg gestürzt. Das Einheitsgebot war im Widerstand gegen den Faschismus erneut aufgerufen worden. Das war für den Gewerkschaftsfrühling 1945 eine große Lehre.

Hinter diesem geschichtlichen Hintergrund bedarf es dringend eines

Weckrufs

VereinFreie Deutsche Gewerkschaften e.V. Verfasser Werner Ruch